

Fachtag Pflege vor Ort: 28.05.2024

Forum 4: Landkreise und kreisfreie Städte gestalten „Pflege vor Ort“

Die ursprüngliche Planung des Forums sah vor, mit einem einführenden Impuls des Landkreises Oder-Spree zur Pflegestrukturbedarfsplanung zu starten. Im Anschluss war ein Interview mit den „Pflege vor Ort“ – Koordinatorinnen des Landkreises Oberhavel, Frau Sould, und der kreisfreien Stadt Cottbus, Frau Mrose, vorgesehen. Nach den ersten Fragen an die beiden Pflege vor Ort-Koordinatorinnen ergab sich ein gemeinsames Gespräch. Alle Teilnehmenden des Forums brachten ihre Erfahrungen ein.

Am Forum 4 nahmen 13 Personen teil, besonders aus den Landkreisen und kreisfreien Städten. Es nahmen auch Vertreterinnen und Vertreter von Pflege-vor Ort-Maßnahmen auf Gemeindeebene teil. Ziel des Forums war es, die Aktivitäten von „Pflege vor Ort“ auf Landkreisebene öffentlich zu machen und die bisherigen Erfahrungen zu diskutieren.

Konkret wurde im Forum 4 besprochen:

Frau Grünwald, die Sozialplanerin des Landkreises Oder-Spree, gab einen Einblick in die gerade gestartete Pflegestrukturplanung des Landkreises. Der Landkreis startete die Umsetzung im März 2024. Mit der Pflegestrukturbedarfsplanung wurde ein externer Anbieter, das Institut Imperica AG, beauftragt. Im Landkreis wurde keine neue Stelle mit den Mitteln von „Pflege vor Ort“ geschaffen. In einem ersten Schritt sollen die kleinräumigen Bedarfe erfasst werden. Dazu fand am 24. Mai 2024 ein Workshop mit Multiplikatoren aus dem Bereich der Pflege statt. Eingeladen waren die Pflegestützpunkte, die Beratungsstellen und Vertretungen der ambulanten und stationären Versorgung im Landkreis. In diesen Workshops waren die Projekte von „Pflege vor Ort“ auf Ämter- und Gemeinde-Ebene nicht eingebunden. Dies soll zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen. Ziel war es, u.a. die bisherigen Angebote in der Pflege zu erfassen. Als Schwerpunkte der Bedarfserfassung wurden die Fachkräftesicherung, aber auch die Absicherung der ambulanten Pflege in den unterschiedlichen Flächen des Landkreises benannt.

Die Pflegestrukturbedarfsplanung in der kreisfreien Stadt Cottbus startete mit einer umfangreichen Bestands- und Bedarfsanalyse. Frau Mrose setzte die Planung im Auftrag der Stadt um. Dazu wurden in allen Ortsteilen pflegerische Akteure nach dem Bedarf vor Ort gefragt. Die Ergebnisse flossen in eine Maßnahmenplanung ein. So konnte u. a. als Schwerpunkt für die Umsetzung von „Pflege vor Ort“-Maßnahmen ein Bedarf an Bewegungsförderung von Menschen mit Pflegebedarf festgestellt und beantragt werden. Einen wichtigen Ansatz in Cottbus bildet die Verknüpfung verschiedener Datenquellen, um aussagekräftige Daten zu erhalten.

Frau Sould, seit verganginem Jahr Pflegekoordinatorin im LK Oberhavel, stellte ihre Herangehensweise vor. In einem ersten Schritt lernte sie die bisher im Landkreis geförder-



ten „Pflege-vor-Ort“-Projekte in den Ämtern und Gemeinden kennen, um sie zu unterstützen und miteinander zu vernetzen. Die im Zuge dieser Arbeit deutlich gewordene Bedeutung der Kommunen für Pflege vor Ort mündete in einen Austausch der Verantwortlichen in den Kommunen am 30.5.2024.

Deutlich wurde in der Diskussion, dass sich Pflegestrukturbedarfsplanung nicht auf die Erhebung von Zahlen beschränkt. Ein wichtiger Bestandteil ist die Ermittlung des Bedarfs durch den Austausch mit den Akteuren und den daraus resultierenden gemeinsamen Maßnahmen oder Handlungsempfehlungen.

Auch Öffentlichkeitsarbeit ist von Bedeutung. Sie zielt darauf, die Angebote in der pflegerischen Versorgung, der Prävention oder generell in der Seniorenarbeit bekannt zu machen. Im Landkreis OPR ist so im Kontext der Pflegestrukturbedarfsplanung ein Senioren-Wegweiser entstanden.

Auch wurde die Rolle der Pflegestützpunkte für die Planung hervorgehoben. Aus den Beratungen mit ihnen wird deutlich, was die Menschen vor Ort brauchen und mögen.

Die Landkreise im Süden Brandenburgs (LDS;SPN, OSL und EE) und die kreisfreie Stadt haben für die Umsetzung von PvO ihre Mittel zusammengelegt, um einzelne Maßnahmen gemeinsam umzusetzen. So ist für dieses Jahr geplant, im Rahmen einer gemeinsamen „Postkarten“-Aktion pflegende Angehörige nach ihrem Bedarf zu befragen.

Als förderlich für die Pflegestrukturbedarfsplanung hat sich erwiesen, dass dank der finanziellen Förderung von PvO erstmalig Personal speziell für das Thema Pflege auf Landkreisebene eingestellt wurde. Betont wurde aber, dass Personalstellen und die Datenerfassung nicht die alleinige Basis für eine Gestaltung und Steuerung der Pflege sein können. Wichtig ist die „Beziehungsarbeit“ vor Ort, der regelmäßige Austausch mit den Pflegestützpunkten.

In dieser Kommunikation hat sich herauskristallisiert, dass ein Bedarf nach aufsuchenden Beratungsangeboten besteht. OPR plant deshalb ein rotierendes Angebot von Sprechstunden in den Gemeinden und Ämtern.

Ebenso zur Sprache kam das Zusammenspiel von den auf Ebene der Ämter und Gemeinden geschaffenen Personalstellen, den Lotsen und Kümmerern. Zum einen wurde betont, wie wichtig Ansprechpersonen vor Ort seien, um Vertrauen bei den Menschen aufzubauen. Zum anderen wurde auf die Gefahr der Doppelstrukturen und den Grenzen der Beratung hingewiesen, da Pflegeberatung Aufgabe der Pflegestützpunkte sei.